

In dieser Ausgabe:

- **15 Jahre Regionales Unterstützungszentrum (RUZ)**
- **Fäden knüpfen im Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen**
- **7 Jahre Qualitätsentwicklung**
- **Meilensteine zur gesunden Schullandschaft in Sachsen-Anhalt**



15 Jahre Regionales Unterstützungszentrum (RUZ)

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das regionale Unterstützungszentrum für Gesundheitsfördernde Schulen in Sachsen-Anhalt begeht in diesem Jahr sein 15-jähriges Bestehen, ein guter Anlass, um Bilanz zu ziehen.

Zwei Sekundarschulen in Halle und Magdeburg schlugen 1991 als erste Bildungsstätten in Sachsen-Anhalt bewusst den Weg zu einer gesunden Schule ein. Mit dem Erlass des Kultusministeriums zur Profilbildung von Schulen Mitte der 90er Jahre folgten immer mehr Schulen dieser Orientierung. Dem Unterstützungs- und Beratungsbedarf zur Begleitung gesundheitsfördernder Schulentwicklungsprozesse trugen Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e. V. und Kultusministerium 1996 Rechnung. Das Regionale Unterstützungszentrum (RUZ) wurde als Netzwerk Gesundheitsfördernde Schulen in Sachsen-Anhalt gegründet und steht seitdem allen an Gesundheit interessierten Schulen offen. Insbesondere die Unfallkasse Sachsen-Anhalt und die AOK Sachsen-Anhalt unterstützten diese Arbeit, so dass das Angebotsspektrum für die Schulen Schritt für Schritt ausgebaut werden konnte.

1997 fand dann die erste Landesgesundheitskonferenz für Schulen

unter dem Titel „Gesundheitsförderung und Schulentwicklung“ in Halle statt. 2012 laden wir nun bereits zur 6. landesweiten Konferenz unter dem Titel „Bildung und Gesundheit“ nach Halberstadt ein. Wir würden uns freuen, Sie dort begrüßen zu können.

Unser Ziel war und ist es, Schulen für die Idee der Gesundheitsförderung zu begeistern. Gemeinsam mit aktuell acht Knotenpunktschulen in Bernburg, Braunsbedra, Dessau, Gernrode, Gräfenhainichen, Magdeburg, Sanne und Salzwedel unterstützt das RUZ ein Landesnetzwerk gesunder Schulen und steht heute mit ca. 50 % aller Schulen unseres Bundeslandes in Kontakt. Jährlich bieten wir ca. 150 Beratungs- und Dienstleistungen wie z. B. schulinterne Fortbildungen oder Führungskräftebildungen an. Der Bedarf wächst.

Seit Herbst 1996 erscheint vier mal jährlich der RUZ-Letter mit vielfältigen Anregungen zur Gestaltung eines gesundheitsfördernden Unterrichts und zu gesunder Schulentwicklung. Dies ist die 58. Ausgabe des RUZ-Letters, den Sie zum ersten Mal in digitaler Form empfangen und lesen können.

Eine weitere Erfolgsgeschichte des RUZ ist das „Audit Gesunde Schule“. Von 1999 bis 2004 von Schulpraktikerinnen und -praktikern in Sachsen-Anhalt entwickelt, wurde es bisher in 9 Bundesländern praktiziert. Insgesamt 152



zertifizierte Gesunde Schulen bundesweit, davon 59 in Sachsen-Anhalt sind eine beeindruckende Bilanz, auf die alle Beteiligten zu Recht stolz sein können. An dieser Stelle sei allen gedankt, die daran aktiv mitwirkten! Die großen Herausforderungen, denen sich Schulen immer wieder stellen müssen, haben auch die Arbeit des RUZ geprägt. Das war nicht immer leicht. Umso schöner ist es heute, auf erfolgreiche 15 Jahre schulischer Gesundheitsförderung zurückblicken zu können. Wir möchten die Gelegenheit nutzen und allen Partnerinnen und Partnern, die das Netzwerk Gesundheitsfördernde Schulen seit 15 Jahren gestalten und begleiten, herzlich danken.

*Martina Kolbe
Dr. Ulrich Schwabe
Volker Hesse*

Fäden knüpfen im Netzwerk Gesundheitsfördernde Schulen

Aktuell sind 8 Schulen Knotenpunkte in unserem Netzwerk gesundheitsfördernde Schulen. Diese Schulen, die sich seit Jahren selbst gesundheitsfördernd profilieren, haben das Ziel, auch andere Schulen, Kindertagesstätten, Jugend- und Freizeitzentren sowie

kommunale Partner für die Gesundheitsförderung zu begeistern. Sie koordinieren regionale Netzwerkaktivitäten und stehen als Ansprechpartner in Sachen Gesunde Schule zur Verfügung. Eine dieser Schulen kommt aus dem Harzkreis. Karla Bauer, koordinierende Lehrerin beschreibt dieses Engagement so: „Die Sekundarschule Hagenberg Gernrode wurde im Mai 1997 eingeweiht und feiert in diesem Jahr ihr 14-jähriges Bestehen. An unserer Schule lernen zur Zeit ca. 240 Schülerinnen und Schüler aus den Ortschaften Gernrode, Bad Suderode, Rieder, Stecklenberg, Ballenstedt, Opperoode, Badeborn, Friedrichsbrunn und Allrode. Die Schüler lernen in je zwei Klassen der Klassenstufen 5 und 6, je zwei kombinierten Klassen (Realschüler und Hauptschüler) der Klassenstufen 7, 8 und 9 und zwei Klassen der Klassenstufe 10. Für die Bildung und Erziehung unserer Kinder und Jugendlichen tragen 28 Lehrkräfte und eine Schulsozialarbeiterin die Verantwortung. Auch nach 14 Jahren des Bestehens der Schule können wir sagen, dass die Lern- und Arbeitsbedingungen für Schüler und Lehrer sehr gut sind.

Einen festen Platz nimmt die Gesundheitsförderung im Schulprogramm ein. Es ist unbestritten,

dass die Leistungsfähigkeit von Menschen durch die „äußeren“ Rahmenbedingungen (Ernährungsmöglichkeiten, Lebens- und Bewegungsraum) und die „inneren“ Programme (GUT drauf sein, Selbstbewusstsein usw.) bestimmt werden. Uns ist klar, dass die Qualität des Schulklimas von der Schulleitung und dem Engagement der Lehrkräfte abhängig ist. Unsere Ziele sind darauf gerichtet, eine leistungsfähige, gesundheitsfördernde Schule zu sein.

Feste Traditionen haben sich entwickelt, auf die wir stolz sind, z. B. Begrüßung der künftigen Schüler der 5. Klasse oder die gute Zusammenarbeit mit der Sine-Cura-Schule und viele mehr. Interessierte und engagierte Lehrkräfte tragen dazu bei, dass die Schule in ihrer Wirkung nach Außen einen guten Namen hat.

Wir bemühen uns als Knotenpunktschule um gute Zusammenarbeit mit den Eltern, den Elternvertretern, dem Förderverein, der Öffentlichkeit und natürlich anderen Bildungseinrichtungen in unserer Region. Für viele unserer Partner gehört die Unterstützung schulischer Vorhaben schon zur Selbstverständlichkeit. Unsere konkreten Zielstellungen haben wir beibehalten (gesunde Ernährung,



gesunde Haut, Gesundheit durch Bewegung, Vermeidung von Alkohol-Nikotin-Drogen, gesunde Umwelt). Ständig suchen wir nach neuen Partnern und freuen uns über jeden, der unsere Arbeit unterstützt und dem wir Hilfestellung geben können. So war es für uns als Knotenpunktschule auch nur möglich, mit der Unterstützung der Lungenklinik Ballenstedt, der Paracelsus-Harzklinik, der Fritjof-Nansen-Schule aus Hannover und der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt eine Regionalkonferenz Harz „Hauptsache gesund“ zu organisieren und durchzuführen. Mit beiden Kliniken sind Kooperationsverträge abgeschlossen, die auch immer wieder durch aktive Zusammenarbeit mit Leben erfüllt werden.“

Sieben Jahre Qualitätsentwicklung

1999 hatten sich die sachsen-anhaltischen Schulen, die sich für eine gezielte Gesundheitsförderung in ihren Einrichtungen einsetzten, bereits so weit entwickelt, dass sie sich die Frage stellten, was sie von anderen Schulen unterscheidet, welche Stärken sie auszeichnen und wie sie ihren ge-

sundheitsförderlichen Entwicklungsstand überprüfen könnten. Die Betroffenen stellten fest, dass es überprüfbare Kriterien braucht, um eine gesunde Schulentwicklung bewusst planen und strukturieren zu können. Mit dem Zertifizierungsverfahren konnte erstmals die Qualität schulischer Gesundheitsförderung reflektiert und verbessert werden. Der Zusammenhang zwischen Bildung und Gesundheit wurde sichtbar.

Das Audit, mit dem die ersten Schulen unseres Landes vor sieben Jahren nach einer Selbsteinschätzung durch externe Auditoren bewertet wurden, bildete den Anfang eines seitdem ständig weiter entwickelten Qualitätssicherungsverfahrens. Häufig waren je nach Schultyp auch Eltern und Schüler an diesem Prozess beteiligt.

Was bringt das Verfahren einer Schule? Die Phase der Selbstbewertung ist nicht nur Bilanz des Erreichten, sie führt die Schulleitende dazu, Erkenntnisse und Erfahrungen der gesundheitsförderlichen Schulentwicklung bewusst zu reflektieren und zu bewerten. Sie hilft, Stärken und Schwächen sichtbar zu machen und weist Wege für weitere Ver-

änderungen. Die kollegiale Beratung – Bestandteil der Fremdbewertung, die mit ihrem Außenblickwinkel hilft, das Selbstreflektierte und -bewertete noch einmal auf den Prüfstand zu stellen – ermöglicht Austausch und Anregung auf Augenhöhe. Hier reden Praktiker mit Praktikern. So ist es nicht überraschend, dass im kollegialen Dialog schon manche Idee für Neues entstand. Und ein Imagegewinn ist es in jedem Fall, die Bezeichnung „Gesunde Schule“ tragen zu dürfen, einschließlich der öffentlichen Wertschätzung für dieses schulische Engagement. Vier der „Pioniere“, die das Audit von 1999 bis 2004 entwickelten und erproben haben es schon zum dritten Mal erfolgreich durchlaufen.

Volker Hesse

Meilensteine zur gesunden Schullandschaft in Sachsen-Anhalt

1997 Gesundheitsförderung und Schulentwicklung

Nach der Neugestaltung unseres Schulwesens und der Durchführung verschiedener Modellversuche wurde 1997 eine erste Bi-



lanz gezogen und für die folgenden Jahre eine Orientierung für die weitere gesundheitsfördernde Profilierung unserer Schulen gegeben. Mit dem BLK-Modellversuch Netzwerk Gesundheitsfördernde Schulen 1993-1997, an dem 15 Bundesländer mit 29 Schulen, davon Sachsen-Anhalt mit 2 Schulen beteiligt waren, gab es dafür mit dem erfolgreich erprobten Settingansatz Gesundheitsfördernde Schule eine gute Grundlage. Von der thematischen Gesundheitserziehung wurde ein Schritt zur Verknüpfung von Gesundheitsförderung mit Schulentwicklung getan. Die Landesvereinigung für Gesundheit gründete 1996 als Kooperationsprojekt mit dem Kultusministerium das Regionale Unterstützungszentrum Netzwerk Gesundheitsfördernde Schulen und schuf damit die Grundlage für den systematischen Aufbau eines Landesnetzwerkes Gesundheitsfördernde Schulen in Sachsen-Anhalt.

2000 Vernetzt gesund lernen

Unter dem Projektnamen „Offenes Partizipationsnetz und Schulgesundheit“ wurde der BLK-Modellversuch von 1997 – 2000 fortgesetzt. Die gesundheitsfördernde

Profilierung einzelner Schulen wurden mit Netzbildungen von Schulen in verschiedenen Regionen mit unterschiedlichen Partnern verbunden. Damit konnten die beteiligten Schulen in einen systematischen Erfahrungsaustausch eintreten und sich gegenseitig unterstützen. Neben dem Kultusministerium und dem LISA, unterstützten die AOK Sachsen-Anhalt und die Unfallkasse Sachsen-Anhalt diesen Schulentwicklungsprozess. Gleichzeitig wurden auf der 2. Schulgesundheitskonferenz verschiedene pädagogische Reformvorhaben des Landes (Nachhaltigkeit, Ganztagschulen, Theaternetzwerk) vorgestellt und diskutiert, um Synergien herzustellen.

2003 Qualität und Schulentwicklung

In dem Bemühen die Nachhaltigkeit gesundheitsfördernder Schulentwicklung zu sichern, ergab sich nach 10 Jahren gesunder Schulentwicklung in Sachsen-Anhalt die Notwendigkeit, die Qualität der geleisteten Arbeit zu bewerten und gleichzeitig neue Impulse für die Weiterentwicklung zu geben. 1999 begannen die 8 Knotenpunktschulen unter der Leitung der Landes-

vereinigung für Gesundheit Qualitätskriterien für eine Gesunde Schule zu entwickeln und zu erproben. 2003 wurde der Probelauf des Audits „Gesunde Schule“ – unterstützt vom BKK-Bundesverband - erfolgreich absolviert. Die Qualitätsbemühungen von Schulen im Rahmen ihrer Schulprogrammentwicklung sollten zukünftig noch stärker mit der Qualität gesunder Schulentwicklung verbunden werden. Gleichzeitig sollte der Aufbau von Strukturen an den Schulen unterstützt werden, die sowohl der Gesundheitsförderung als auch der Qualitätsentwicklung und –sicherung dienen. Mit dem Audit „Gesunde Schule“ wurde ein Zertifizierungsverfahren geschaffen, das schulische Gesundheitsförderung nachhaltig voranbringt und bei Schulen eine hohe Akzeptanz findet, der BKK-Landesverband Mitte unterstützt dieses Engagement mit einer kontinuierlichen Förderung.

2006 gesund leben lernen – betriebliche Gesundheitsförderung in KiTas und Schulen

Mit dem Abschluss des Kooperationsprojektes „gesund leben lernen – betriebliche Gesundheitsförderung in KiTas und Schulen“ der



Spitzenverbände der Gesetzlichen Krankenversicherung und der Landesvereinigungen in Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt (2003-2006) konnte ein neuer Ansatz schulischer Gesundheitsförderung erfolgreich in die Praxis überführt und auf der 4. Schulgesundheitskonferenz vorgestellt werden. Mit den Instrumenten betrieblicher Gesundheitsförderung werden die Arbeits- und Lebensbedingungen, Schüler- und Lehrgesundheit und auch das Betriebsklima nachhaltig verbessert. Damit wird auch ein Beitrag zur Chancenverbesserung sozial Benachteiligter geleistet. Gemeinsam mit den beteiligten Schulen wurde der Transfer dieses Ansatzes beraten und in den Folgejahren umgesetzt.

2009 Führung und Gesundheit – Gesundheitsförderung durch Schulentwicklung

Im Ergebnis der Auswertung betrieblicher Gesundheitsförderung in Schulen und der Zertifizierungsprozesse mit dem Audit „Gesunde Schule“ wurde sichtbar, dass „Führung und Gesundheit“ im Kontext von Schule mehr Berücksichtigung finden sollten. Die weitere Optimierung von Schulkonzepten und ge-

sundheitsfördernder Schulentwicklung erfordert eine bewusste Steuerung und Lenkung. Diese Prozesse werden nachhaltig vom Führungsstil, vom Führungsverhalten und den Führungsprinzipien und –grundsätzen der Schulleitungen beeinflusst. Deshalb richten sich die Arbeitsschwerpunkte nun auf diese Zielgruppe. Mit der Führungskräfte-schulung für Schulleiter/-innen konnte mit Unterstützung der Unfallkasse Sachsen-Anhalt ein neues innovatives Angebot geschaffen werden.

2012 Bildung und Gesundheit

Am 24.09.2012 findet in Halberstadt die 6. Schulgesundheitskonferenz des Landes Sachsen-Anhalt statt. Nach 21 Jahren gesundheitsförderlicher Schulentwicklung in unserem Bundesland können die Beteiligten auf eine gute Bilanz zurückblicken. Doch die Ansprüche und Herausforderungen an Bildung und Gesundheit steigen. Damit verbunden verändern sich Strategien und Wege zur Gesunden Schule. Gesundheitsinterventionen zielen auf Verbesserung der Bildungs- und Erziehungsergebnisse und bilden zunehmend eine wichtige Voraussetzung zu deren Verwirklichung.

Eigenverantwortliche Schule, inklusive Bildung, längeres gemeinsames Lernen – sind anspruchsvolle Vorhaben, die mit älteren Lehrkräften, differenzierteren Bildungs- und Gesundheitsvoraussetzungen der Kinder und Jugendlichen und sich ändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen zu realisieren sind. Dies erfordert von schulischer Gesundheitsförderung neue Antworten.

Dr. Ulrich Schwabe

Impressum

Herausg.: Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e. V.
Badastraße 2
39114 Magdeburg
ruz-letter@lv-g-lsa.de

Telefon: 03 91/ 8 36 41 11
Telefax: 03 91/ 8 36 41 10
E-Mail: magdeburg@lv-g-lsa.de

V.i.S.d.P.: Martina Kolbe

Gestaltung: Stefan Plesse

Redaktion: Martina Kolbe
Dr. Ulrich Schwabe

Autoren: Martina Kolbe, Dr. Ulrich Schwabe,
Volker Hesse

Fotos: LVG, u. a.

„RUZ-LETTER“ erscheint quartalsweise in ganz Sachsen-Anhalt. Wir freuen uns insbesondere über Beiträge von Lehrerinnen und Lehrern Gesundheitsfördernder Schulen. Bei unangefordert eingesandten Beiträgen besteht kein Recht auf Veröffentlichung. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Das RUZ wird unterstützt durch:

